

3. Berliner Aktionärsforum der Deutschen Schutzgemeinschaft für Wertpapierbesitz e.V.



**Wachstum erkennen,
Chancen ergreifen,
Zukunft gestalten.**

Michael Pfister
Leiter Kommunikation MLP AG

MLP bietet als unabhängiger Makler Akademikern und anspruchsvollen Kunden integrierte Finanzdienstleistungen und ist für sie in jeder Lebensphase der beste Partner in den Bereichen Vorsorge-, Vermögens- und Risikomanagement.

- 2.625 Berater
- 316 Geschäftsstellen
- 579.000 Kunden
- Über 30 Jahre Erfahrung in der Finanzdienstleistungsbranche
- Fokus auf attraktive Zielgruppe

Deutschland 2004 – 2024 Die Bevölkerung schrumpft ...

Wirtschaftswoche 20.5.2004

ZINSWENDE WAS JETZT ZU TUN IST LUFTHANSA AUFSTAND DER SENATOREN

HALLO FAMEDE RDEUTSCHENW ERBUNG

Der Jahrgang 2004

22

213.084

Wirtschafts Woche
www.wfwo.de

Wirtschafts Woche

Deutschland 2024 – und damit eine chronische Flaute

immer älter. Der Wirtschaft droht ein Mangel an Personal und Konsumkraft

Deutschland 2004 Die Bevölkerung schrumpft und wird

Small print at the bottom: Schenck GMBH, 53009 Bonn, etc.

POLITIK DEMOGRAPHIE

Die Bevölkerung schrumpft und wird immer älter. Folge: Der Wirtschaft droht ein Mangel an Arbeitskräften und Konsumkraft eine Dauerstagnation.

Der alte Menschheits Traum, das ewige Leben zu erlangen, findet James Vaupel „einfach wunderbar“. Ein langes Leben bei guter Gesundheit – für den Direktor des Max-Planck-Instituts für demographische Forschung in Rostock ist das der „größt-arrigste Fortschritt“ in der Menschheitsgeschichte“. So hat sich seit Beginn des 19. Jahrhunderts die durchschnittliche Lebenserwartung der Frauen in hoch entwickelten Ländern mehr als verdoppelt. Würde ein um das Jahr 1800 herum geborenes Mädchen im Durchschnitt gerade mal 40 Jahre alt, haben die heute geborenen Mädchen eine Lebenserwartung von rund 85 Jahren. Damit ist aber noch lange nicht Schluss. „In den nächsten Jahrzehnten wird die Lebenserwartung der Deutschen um rund 2,5 Jahre pro Dekade zunehmen“, prognostiziert Vaupel. Ende dieses Jahrhunderts werde die durchschnittliche Lebenserwartung eines Neugeborenen mehr als 100 Jahre betragen. „Bereits die Hälfte der im Jahr 2004 Geborenen wird ihren 100. Geburtstag erleben“, prognostiziert der Rostocker Demograf.

Was für den Einzelnen wie eine Verheißung klingt, stellt Wirtschaft und Gesellschaft in den alternden Ländern vor gigantische Herausforderungen: Zumal die Menschen im Durchschnitt nicht nur älter werden, sondern auch immer weniger Nachwuchs zeigen. Besonders drastisch zeigt sich das in Japan, Italien, Spanien und in Deutschland (siehe Kasten Seite 26).

Die Folge: Jährlich sterben hier zu Lande rund 80.000 Menschen mehr als geboren werden. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes wird die Bevölkerung in Deutschland selbst bei einer jährlichen Nettozuwanderung von 100.000 Personen von derzeit 83 Millionen auf nur noch knapp 70 Millionen im Jahr 2050 schrumpfen. Als Folge der steigenden Lebenserwartung wird sich die Zahl der über 80-Jährigen mehr als verdreifachen – von drei auf zehn Millionen. Im Jahr 2050 wird es in Deutschland dann ebenso viele Menschen über 80 Jahre geben wie unter 20 Jahren. Das Durchschnittsalter der Bevölkerung wird von aktuell 40 auf knapp 52 Jahre klettern.

Für die Wirtschaft ist das fatal. Denn weniger und ältere Menschen werden nicht nur weniger Waren und Dienstleistungen produzieren. Sie werden auch weniger Güter konsumieren, zumal sich ihre Altersgruppen, im Verhältnis zur heutigen Rentnergeneration, in Zukunft verringern dürften. Der langfristige Wachstumstrend der deutschen Wirtschaft droht dadurch weiter zu sinken. Die derzeitige Wachstumskrise auf Grund des Reformstillsstands könnte im schlimmsten Fall fast rucklos in eine mehrere Jahrzehnte anhaltende Schrumpfung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) übergehen, fächten Experten.

Zwangsläufig ist es allerdings nicht. Verhindern ließe sich die Wachstumskrise durch ein rasches und konsequentes Gegensteuern von Politik und Wirtschaft. Viel Zeit

nur weniger Waren und Dienstleistungen produzieren. Sie werden auch weniger Güter konsumieren, zumal sich ihre Altersgruppen, im Verhältnis zur heutigen Rentnergeneration, in Zukunft verringern dürften. Der langfristige Wachstumstrend der deutschen Wirtschaft droht dadurch weiter zu sinken. Die derzeitige Wachstumskrise auf Grund des Reformstillsstands könnte im schlimmsten Fall fast rucklos in eine mehrere Jahrzehnte anhaltende Schrumpfung des Bruttoinlandsprodukts (BIP) übergehen, fächten Experten.

Zwangsläufig ist es allerdings nicht. Verhindern ließe sich die Wachstumskrise durch ein rasches und konsequentes Gegensteuern von Politik und Wirtschaft. Viel Zeit

Hebt dafür aber nicht. Die aktuelle Wachstumsschwäche, so prognostiziert Paul Hesseit, Politikberater im US-Sozialministerium und ehemaliger Direktor am Center for Strategic and International Studies (CSIS) in Washington, deute darauf hin, „dass die Ära der Alterungsrezessionen bereits begonnen haben könnte“.

Umso wichtiger wird deshalb die Sanierung der öffentlichen Haushalte. Sie ist die entscheidende Voraussetzung, um politischen Handlungsrahmen für Zukunftsinvestitionen zu gewinnen. Die notgriene Bundesregierung aber tut genau das Gegenteil: Sie erhöht die Schulden und hinterlässt der jüngeren Generation eine schwere Hypothek. Die skandinavischen Länder machen es besser (siehe Seite 35).

Weniger Menschen, weniger Wachstum. Das die Bevölkerungsentwicklung maß-

geblich das Wirtschaftswachstum beeinflusst, wies der US-Ökonom Robert Solow bereits in den Fünfziger Jahren nach. Der Ökonomie-Nobelpreisträger zeigte, dass der Output einer Volkswirtschaft an Gütern und Dienstleistungen entscheidend von der Menge und Qualität der eingesetzten Arbeitskräfte, der Maschinen sowie der Höhe des technischen Fortschritts abhängt.

Wie groß die Bedeutung des Faktors Arbeit ist, hat Westdeutschland nach dem Zweiten Weltkrieg erlebt. Ohne die Millionen Kriegsbomben- und Flüchtlinge aus dem Ostblock, die den Unternehmen als billige Arbeitskräfte zur Verfügung standen und deren Konsum die Binnennachfrage anbot, wäre das Wirtschaftswunder nicht möglich gewesen. So nahm die Zahl der Beschäftigten von 1950 bis 1960 jährlich um 2,1 Prozent zu, das BIP stieg im gleichen Zeitraum um 8,0 Prozent pro Jahr.

20 JAHRE SPÄTER als die Babyboomer-Generation ins Arbeitsleben eintrat, profitierte Westdeutschland erneut von der günstigen demographischen Entwicklung. Zwischen 1980 und 1991 legte die Beschäftigung um jahresdurchschnittlich 1,2 Prozent zu, das BIP wuchs um 2,6 Prozent. In den Neunziger Jahren aber änderte sich das schlagartig. Die Beschäftigung stagnierte, die durchschnittliche Wachstumsrate des BIP fiel auf mager 1,6 Prozent pro Jahr.

Entsprechend trüb sind die Aussichten für die nächsten Jahrzehnte. „Die Bevölkerungs- und Erwerbstätigenzahl in Deutschland fällt“, sagt Michael Grömling vom Institut der deutschen Wirtschaft (IW) in Köln. In einer Studie für das Römper Herzog Institut kommt er daher zu dem Ergebnis, dass von der demographischen Entwicklung nur noch negative Impulse für das Wirtschaftswachstum in Deutschland zu erwarten sind.

Wenn von 2015 an die ersten Babyboomer in Rente gehen, wird das Erwerbspersonenpotenzial – also die Personen, die dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen – ohne Zuwanderung um 1,5 Prozent pro Jahr abnehmen. Im Jahr 2050 werden dem Arbeitsmarkt dann nur noch rund 24 Millionen Menschen zur Verfügung stehen, 16 Millionen weniger als heute. „Das Gesicht der deutschen Wirtschaft wird sich dramatisch verändern“, warnt Hore Siebert, ehemaliger Präsident des Kieler Instituts für Weltwirtschaft (IWW).

Einer Studie der Deutschen Bank Research zufolge wird der Mangel an Arbeitskräften das Wachstumspotenzial der deutschen Wirtschaft um rund 0,5 Prozentpunkte jährlich schmälern. „Statt wie derzeit um 1,5 Prozent wird die Wirtschaft damit auf längere Sicht bestenfalls noch um 1,0“

IM TREND RÜCKLAUF
Arbeitskräftepotenzial* und Wirtschaftswachstum** in Deutschland

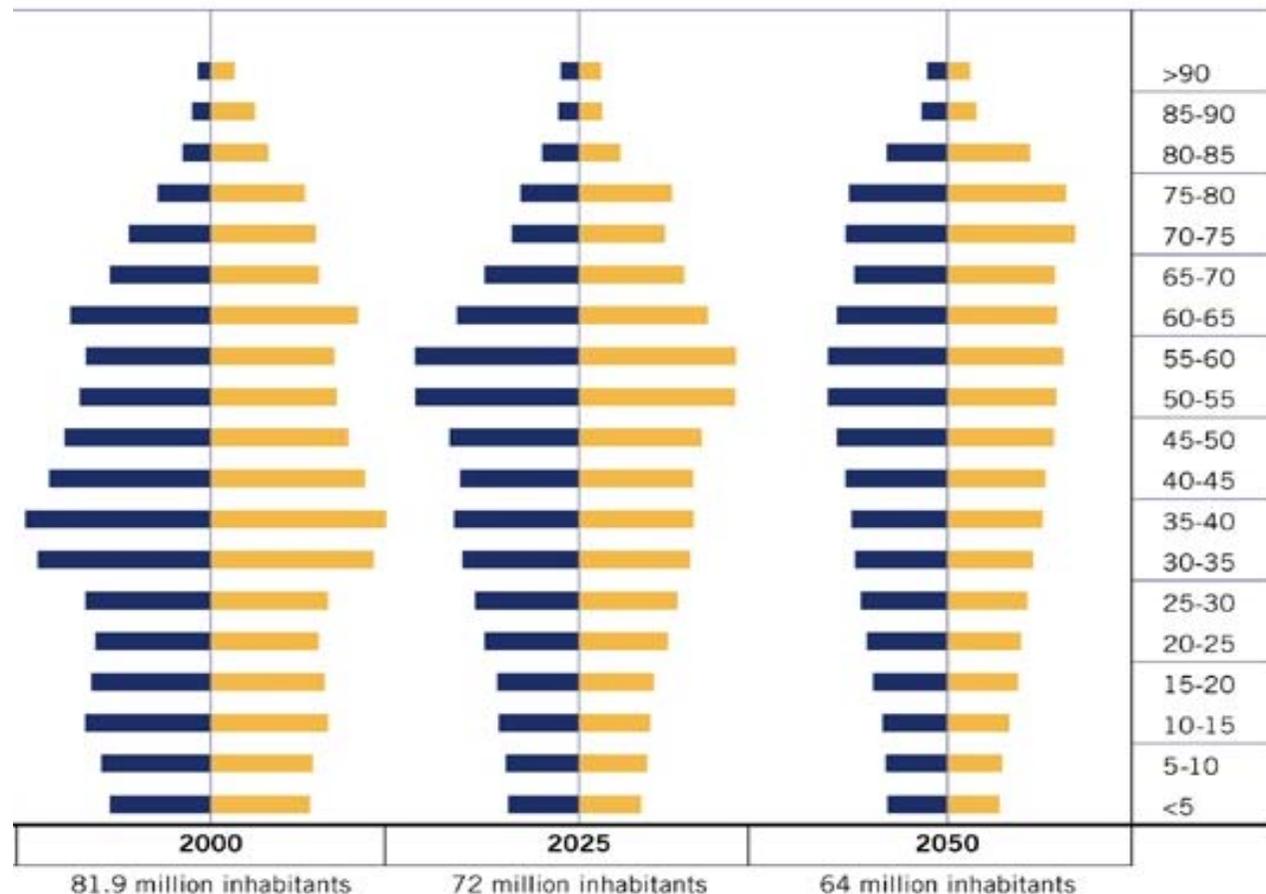
* Veränderung zum Vorjahr in Prozent. ** Wachstum des Bruttoinlandsprodukts zum Vorjahr in Prozent. Quelle: Statistisches Bundesamt, IWW, OECD, Eurostat, ILO, UN, World Bank, IMF, etc.

20 WIRTSCHAFTSWOCHEN 20.5.2004 | NR. 22

Steigender Bedarf für private Vorsorge

Deutschlands Änderung der Altersstruktur

- Zur Zeit zwei Arbeitnehmer pro Rentner
- ⇒ In 2035, ein Arbeitnehmer pro Rentner
- Reformvorschläge:
- ⇒ Zuwendungen von 64% des durchschnittlichen Gehalts auf unter 50%
- ⇒ Erhöhung des Rentenalters



The number of people over 80 will increase to around three times as many by 2050, the number of people over 100 will increase to more than six times as many by 2050.

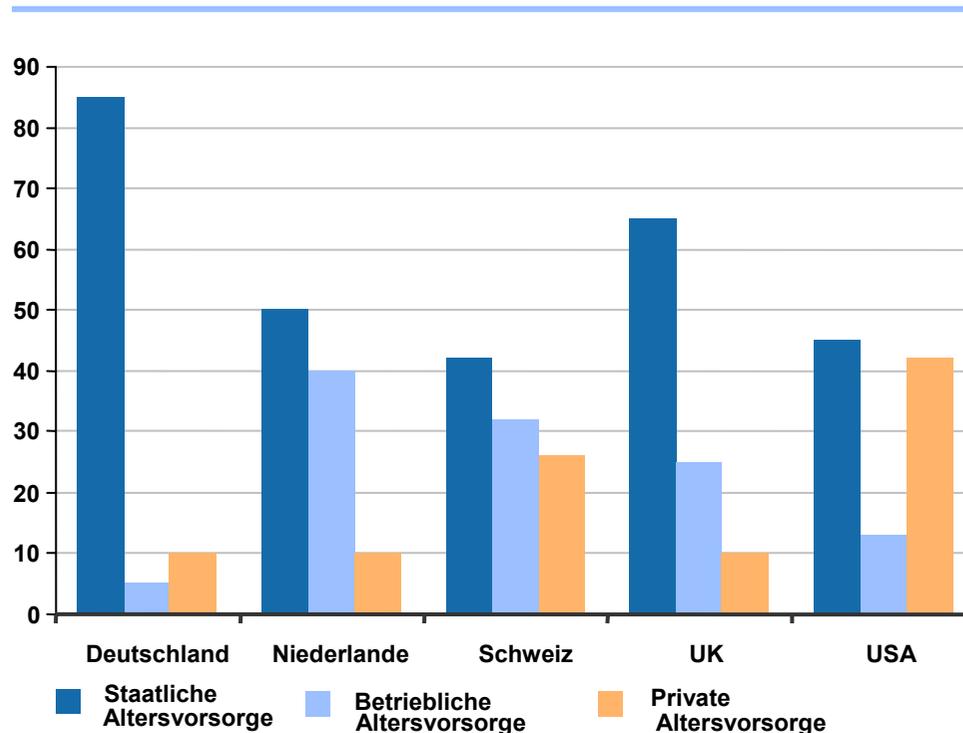
■ men
■ women

Quelle: Prof. Dr. Birg (Institut für Bevölkerungsforschung und Sozialpolitik, Bielefeld)

Private und betriebliche Altersvorsorge gewinnen immer mehr an Bedeutung

Bedarf an privater Altersvorsorge

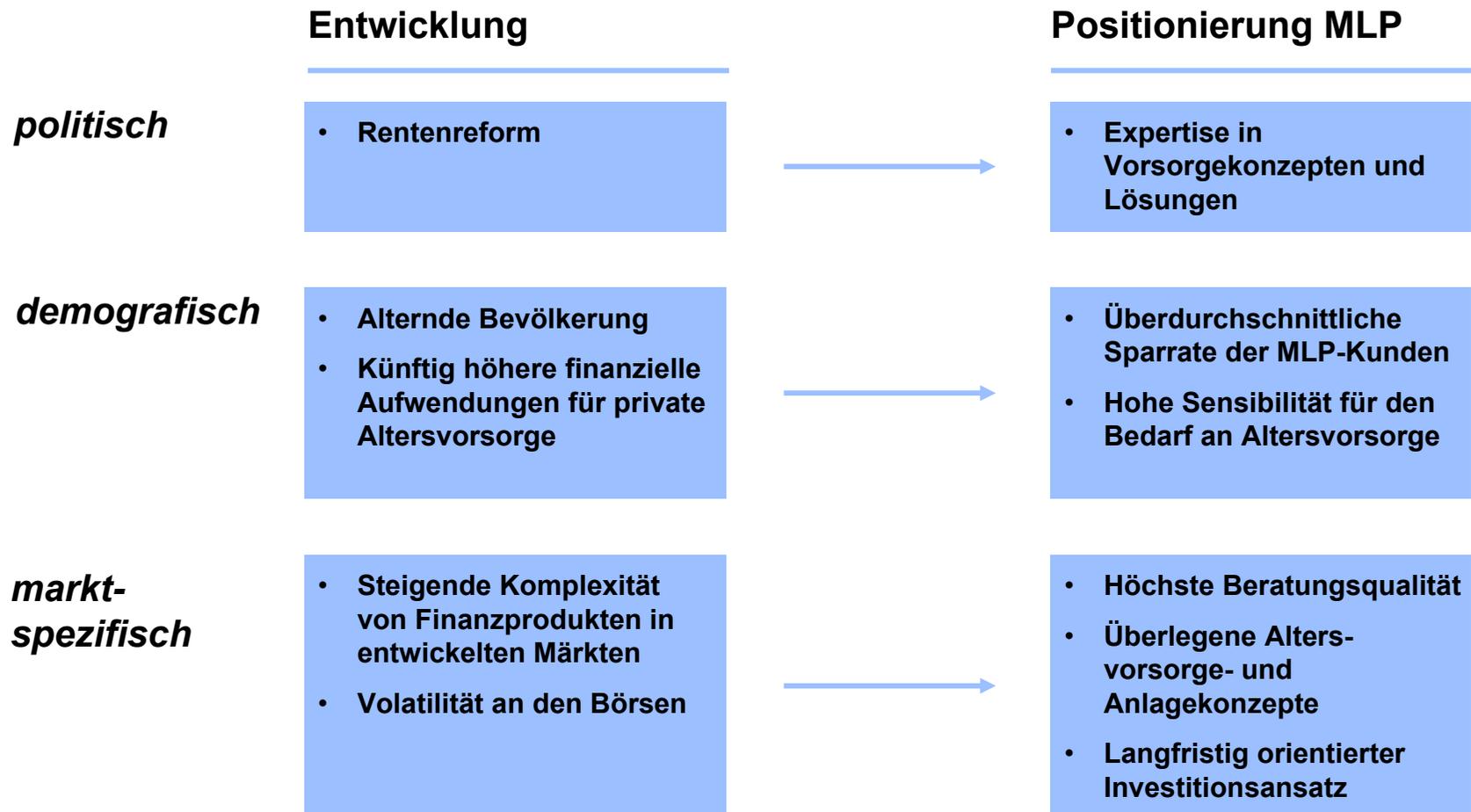
Einkommensquelle von Rentnern je Haushalt in %
(2 Personen-Haushalt)



- Erheblicher Rückstand von Deutschland bei der privaten Altersvorsorge
- Auch bei der betrieblichen Altersvorsorge Nachholbedarf im Vergleich zum Ausland
- Insbesondere die überalternde Bevölkerungsstruktur und die zunehmende Rentenlücke erhöhen die Notwendigkeit zur Eigenvorsorge
- Private und betriebliche Altersvorsorge sind ein wesentlicher Baustein in der MLP Beratung

Quelle: Statistisches Bundesamt, Gruber and Wise, OECD

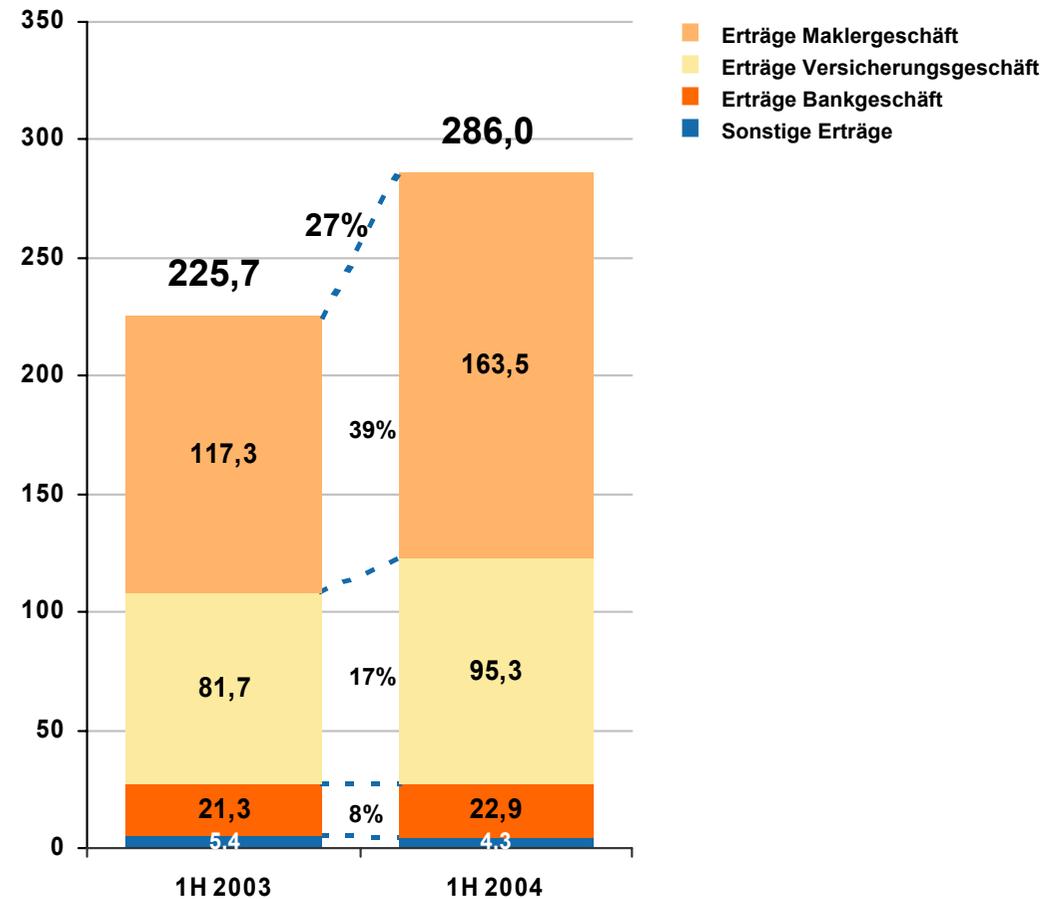
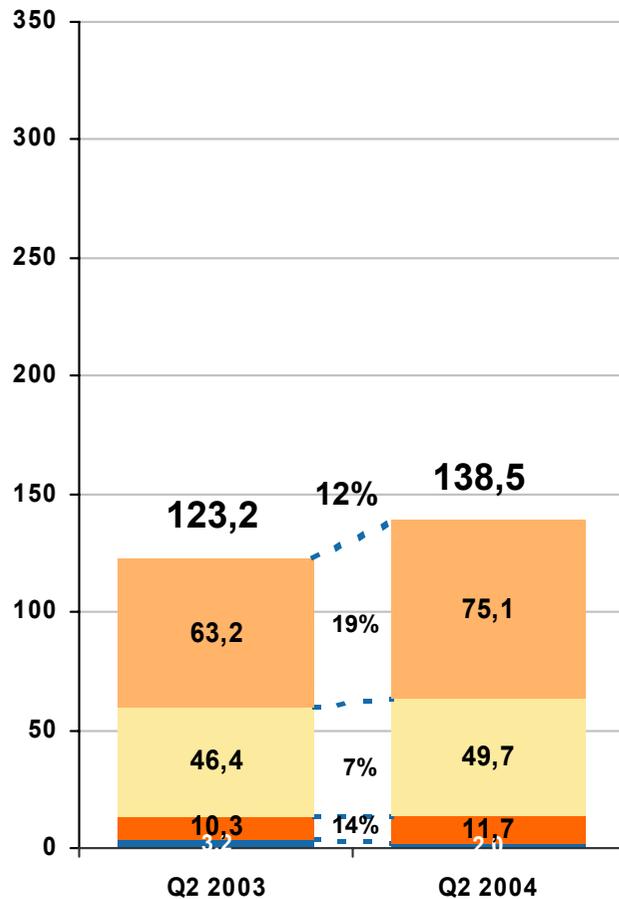
MLP wird von den langfristigen Marktentwicklungen profitieren



-
- Positive Rahmenbedingungen für Altersvorsorge
 - Gesamtertrag wächst um 27 % auf 286,0 Mio. Euro
 - Überschuss plus 55% auf 18,9 Mio. Euro
 - Maklergeschäft als wichtigster Werttreiber legt deutlich zu
 - Profitabilität der Geschäftsstellen und Berater erhöht sich weiter
 - Weiterhin zweistelliges Wachstum bei Ertrag und Ergebnis geplant

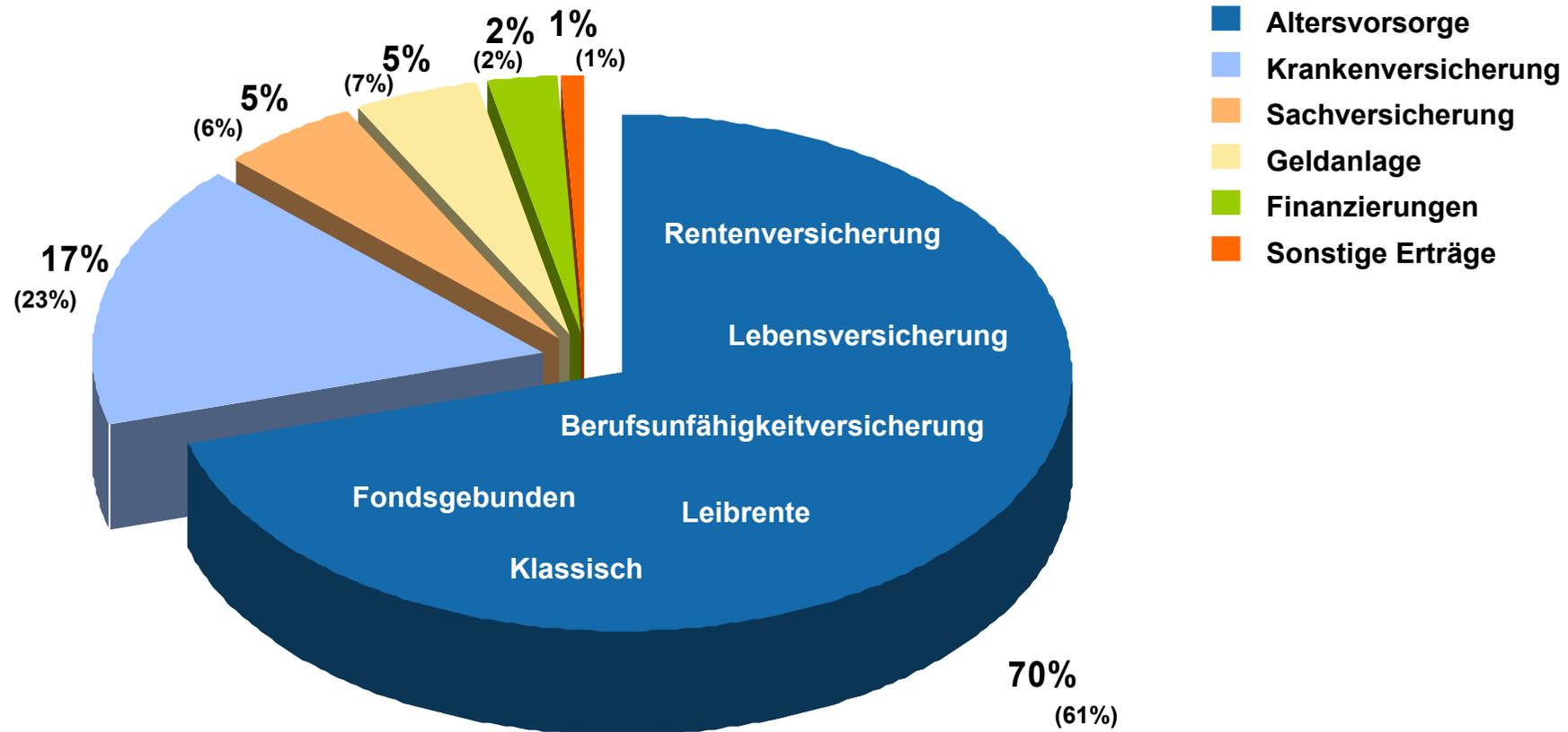
Maklergeschäft treibt den Ertrag

MLP Gruppe Gesamtertrag, in Mio. Euro



Hohe Nachfrage nach Altersvorsorgeprodukten

Erträge Maklergeschäft, in Mio. Euro

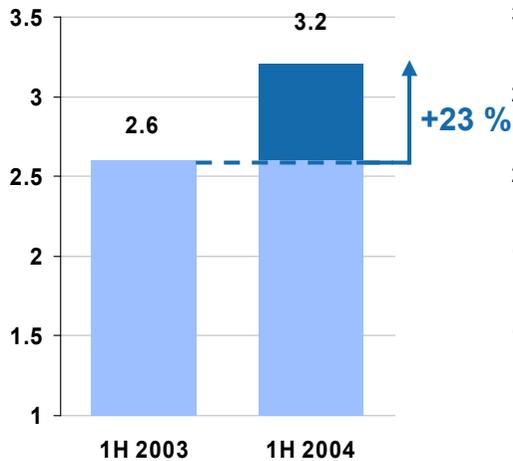


Vorjahreszahlen in Klammern

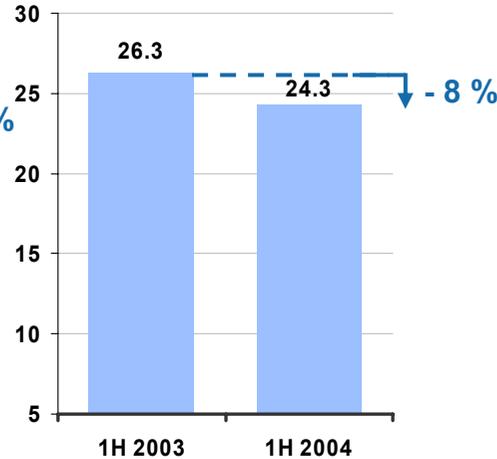
Hohe Nachfrage nach Altersvorsorgeprodukten

Vermitteltes Neugeschäft in Mio. Euro

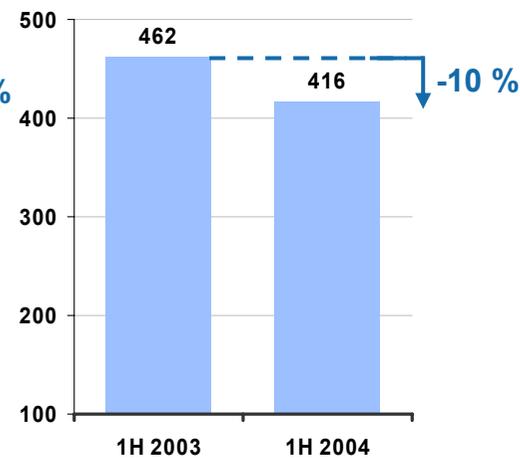
Altersvorsorge
(Beitragssumme in
Mrd. Euro)



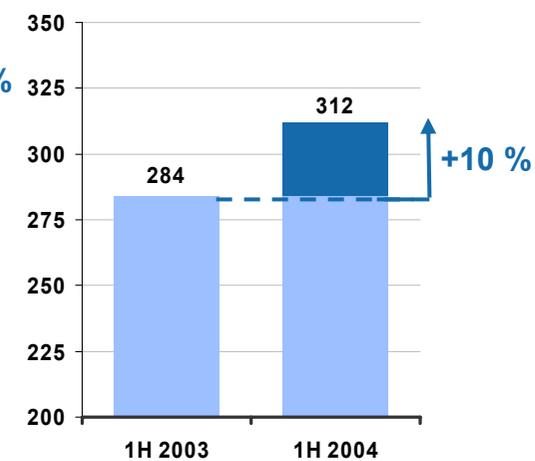
Krankenversicherung
(Jahresbeitrag)



Finanzierungen



Mittelzuflüsse



Alle Finanzlösungen aus einer Hand

Das MLP- Lebensphasenmodell



Leben
Wohnen
Absicherung
Altersvorsorge
Gesundheit
Konsum

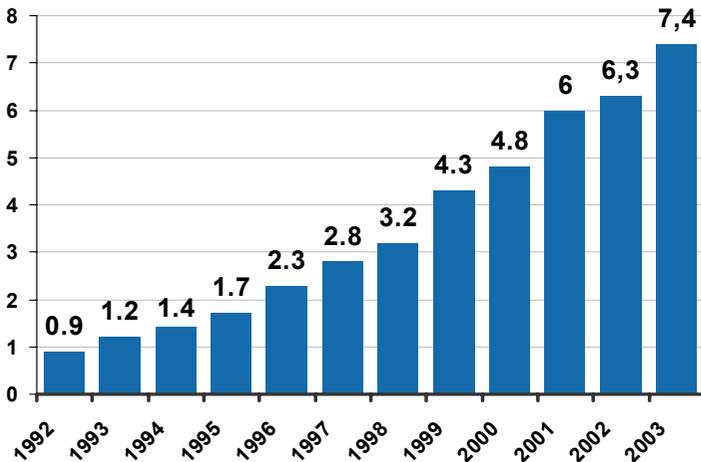
Lösungskonzepte

Vermögensmanagement
Risikomanagement
Darlehensmanagement
Vorsorgemanagement
Krankenversicherungskonzept

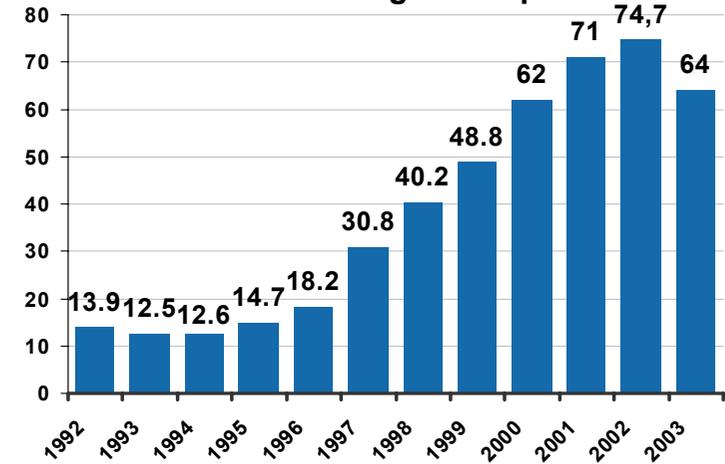
MLP Geschäftsmodell: erfolgreich, skalierbar und zukunftsfähig

In Mio. Euro

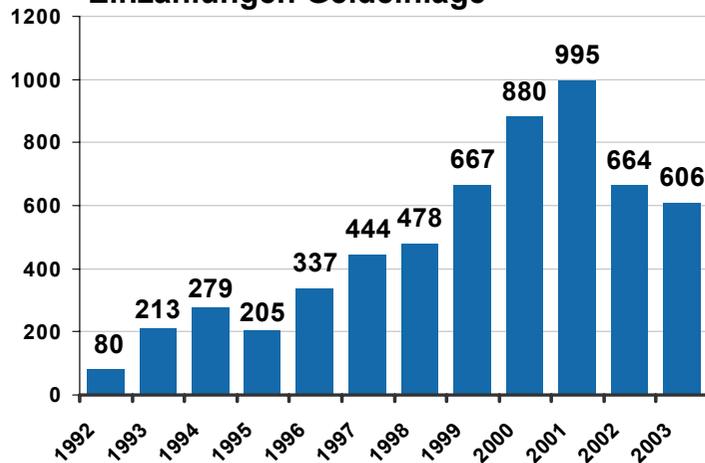
Lebensversicherung in Mrd. Euro Beitragssumme



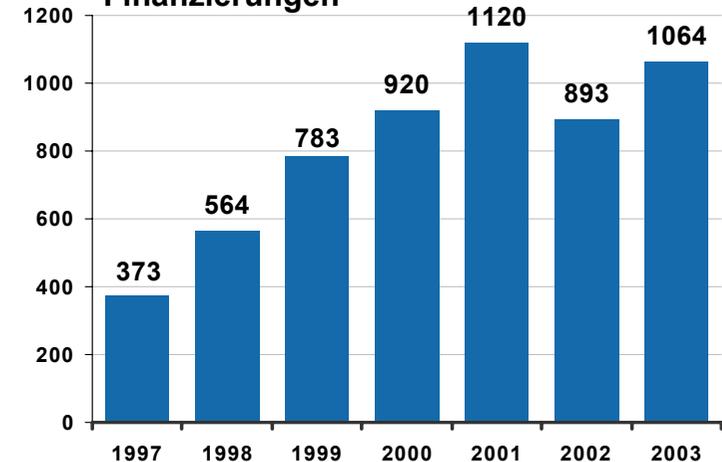
Krankenversicherung Jahresprämie



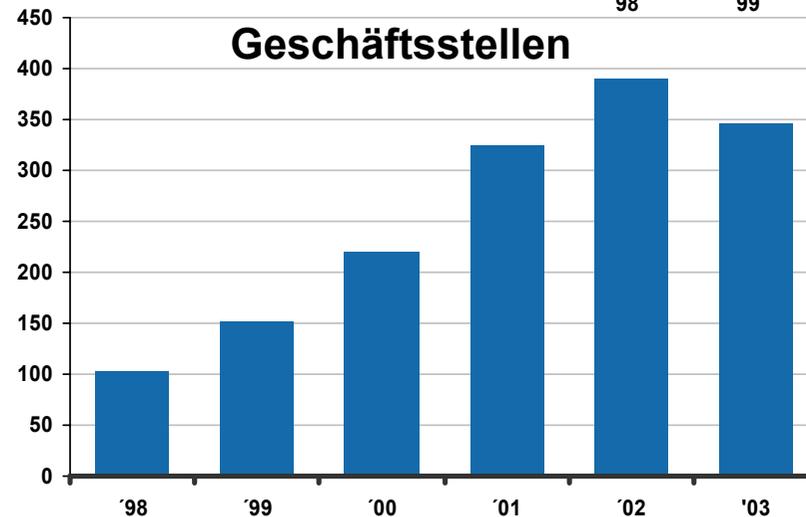
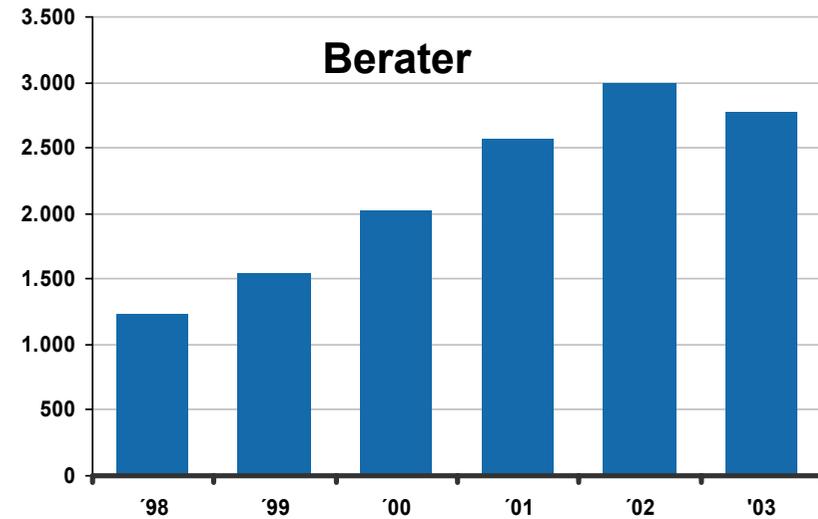
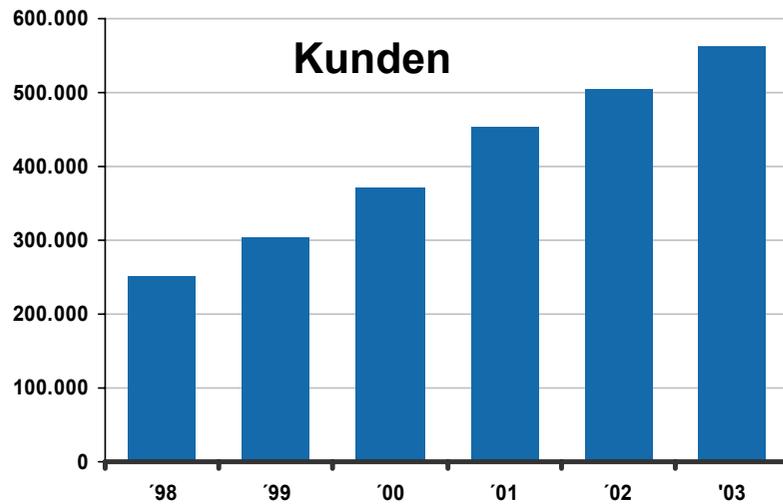
Einzahlungen Geldeinlage



Finanzierungen



Zahl der MLP-Kunden, Berater und Geschäftsstellen



Zur Erreichung der Ziele wurde ein 8 Punkte Programm aufgesetzt - MLP BEST VALUE



Maklergeschäft treibt den Ertrag



Kunden

Persönliche Ziele

Makler

Vertrieb

Finanzdienstleistungen

Unabhängiger Produkteinkauf

Administration

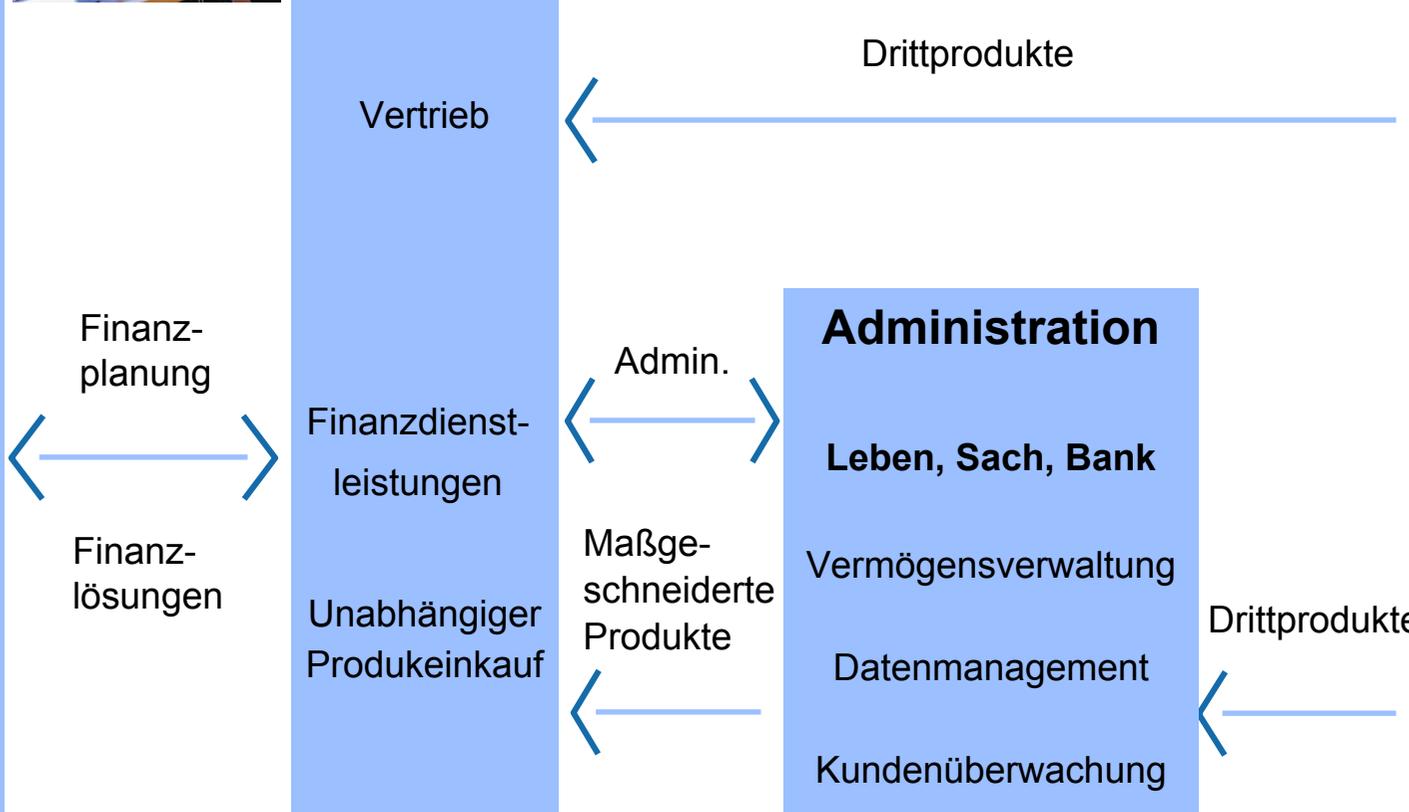
Leben, Sach, Bank

Vermögensverwaltung

Datenmanagement

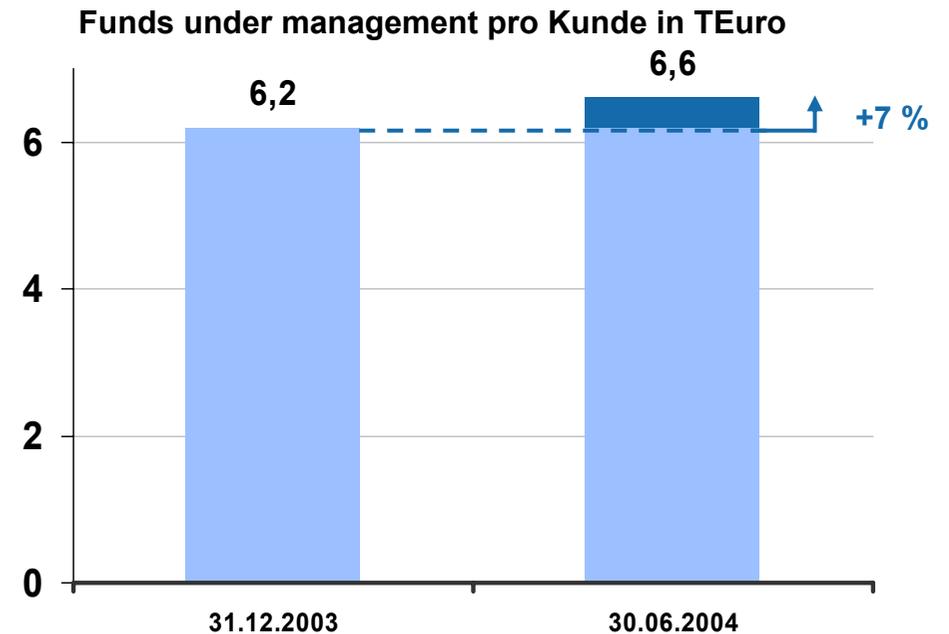
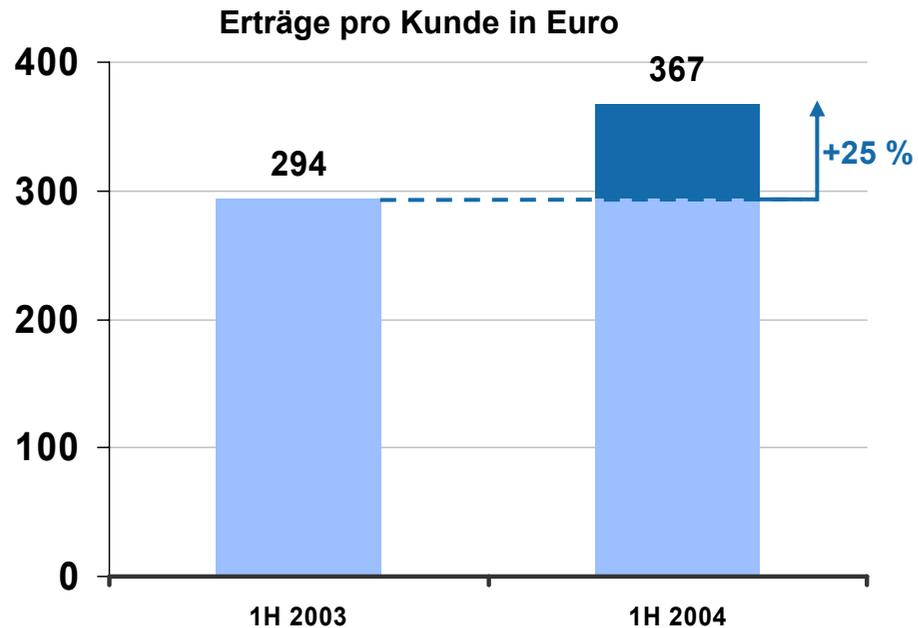
Kundenüberwachung

Marktangebot



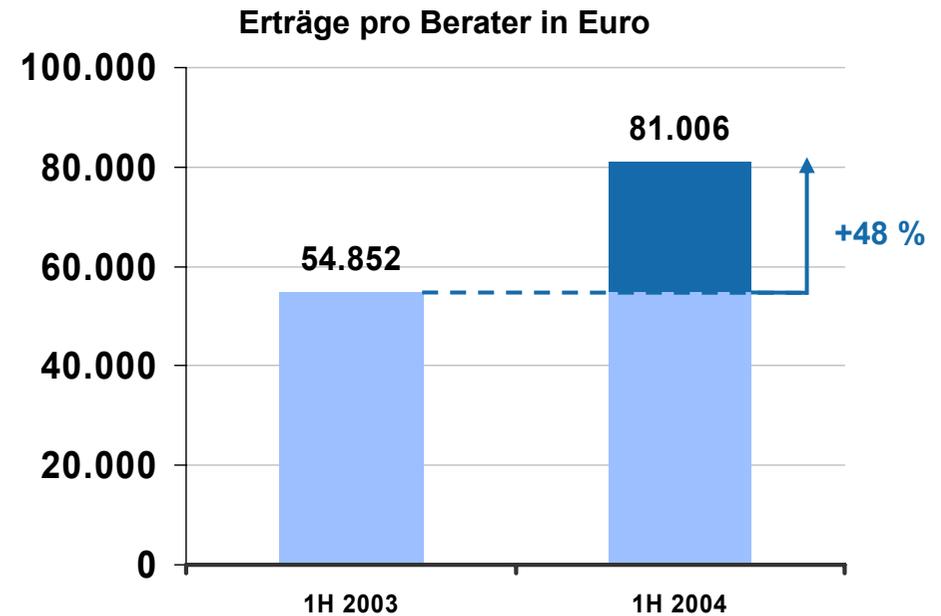
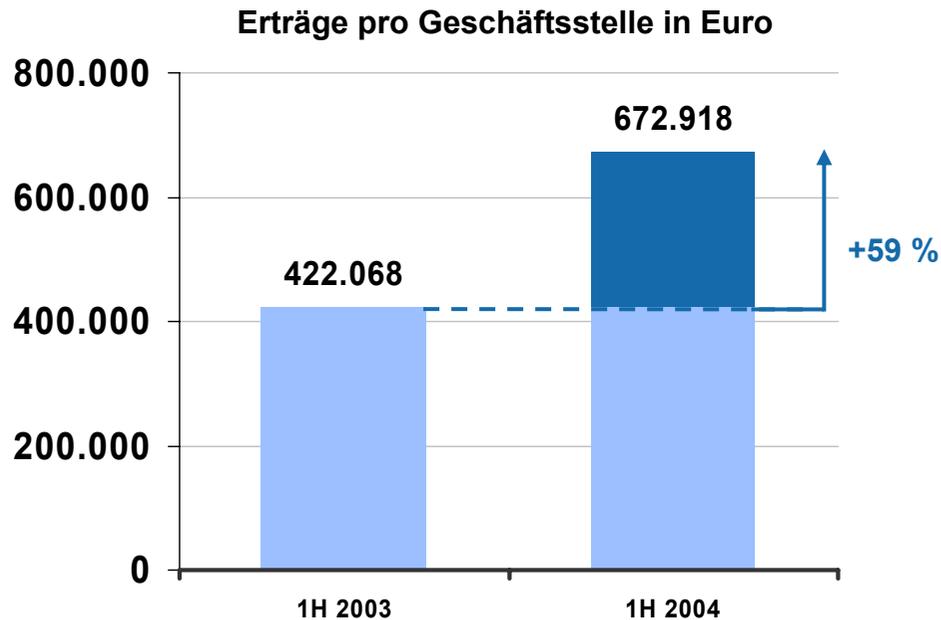
Erhöhte Kundendurchdringung

Kundenanzahl auf 579,000 gestiegen, Segment Beratung und Vertrieb



Profitabilität der Geschäftsstellen und Berater erhöht sich weiter

Segment Beratung und Vertrieb



Zusammenfassung: MLP blickt sehr positiv in die Zukunft

- MLP ist auf den **profitablen Wachstumskurs** zurückgekehrt
- MLP wird von den **langfristigen Marktentwicklungen** weiter **profitieren**
- MLP baut vor diesem Hintergrund seine **Position** als **unabhängiger Finanzmakler** und **Premium-Anbieter** weiter aus
- MLP bietet als **unabhängiger Makler Akademikern und anspruchsvollen Kunden integrierte** Finanzdienstleistungen und ist für sie in **jeder Lebensphase** der **beste Partner** in den Bereichen **Vorsorge-, Vermögens- und Risikomanagement**
- MLP plant **weiterhin starkes Wachstum** und eine deutliche Steigerung der Rendite
- Weiterhin **hohes Ertragspotential** bei den Zielsegmenten von MLP
(Hochschulabsolventen, Akademikerfamilien, sehr vermögende Privatkunden)
- Zur Erreichung der Ziele wurde das **Programm MLP BEST VALUE** aufgesetzt

Wie erhalten Aktionäre Informationen über MLP

Berichte

- Geschäftsberichte
- Zwischenberichte
- Pressemitteilungen

Online Angebot

- IR Webseite: <http://ir.mlp.de>
- IR Club: IR Newsletter per E-Mail
- Präsentationen
- Liveübertragungen
- Zahlen und Fakten: Excel-kompatible Dateien

Wie kommt man an Berichte?

Auf der Investor Relations Webseite

<http://ir.mlp.de> den Link „Berichte und

Präsentationen“ folgen. Die Berichte können als pdf-Dateien heruntergeladen werden. Für eine

Druckversion wenden Sie sich per E-Mail an

investorrelations@mlp-ag.com oder schreiben

Sie an:

MLP AG
Forum 7
Investor Relations
69126 Heidelberg



MLP PRIVATE FINANCE

SIE VERDIENEN DAS BESTE.

This presentation includes certain forward- looking statements. Actual results could differ materially from those included in the forward- looking statements due to various risk factors and uncertainties, including changes in business, economic and competitive conditions, regulatory reforms, foreign exchangerate fluctuations, uncertainties in litigation or investigative proceedings, and the availability of financing. Past performance is no guarantee for future performance. MLP AG does not undertake any responsibility to update the forward- looking statements contained in this presentation.



MLP AG

**MLP Investor Relations
Forum 7
69126 Heidelberg
Deutschland**

Kontakt:

**Investor Relations:
Michael Pfister, Leiter Kommunikation
Andreas Dittmar, Teamhead IR
Sebastian Slania, IR Manager
Tel. +49 (0) 6221 308 8320
Fax. +49 (0) 6221 308 1131
E-mail: investorrelations@mlp-ag.com**

**MLP Investor Relations Information auf dem Internet:
Berichte, Präsentationen und Kalender etc.
unter <http://www.mlp.de>**